



Elisabeth Raabe u.a. (Hg.)

Der Literatur-Kalender 2022 ★★★★★

Momente der Erinnerung Texte und Bilder aus der Weltliteratur

Edition Momente 2021 · 60 S. · 22.00 · 978-3-0360-2022-8

Wer im Sommer und Herbst eines Jahres nach Kalendern sucht, fühlt sich vom Angebot recht erschlagen. Was gibt es da nicht alles an Inhalten? Klein- und großformatige Fotos von Landschaften, Tieren, Pflanzen und ähnlichem, mehr oder weniger kluge Sprüche und Weisheiten, Kochrezepte und die Lieblingscomics – nichts fehlt in diesem Riesenangebot. Und dennoch ist man oft unzufrieden, sollen doch die Kalenderblätter mindestens eine Woche, oft sogar einen Monat lang sehenswert bleiben, und da fehlt es meist an echten Anreizen. Eine Ausnahme, so durfte ich es schon öfter erfahren, machen da die thematischen Kalender der Edition Momente, die Kalendarium, Bilder und Texte oft in ungewöhnlicher und auch ungewöhnlich geistvoller Form kombinieren.

Hier ist ein neues Beispiel dazu, diesmal aus dem Bereich der Literatur. Nun könnte man auf die Idee kommen, Zitate aus Büchern seien doch eher langweilig, wenn sie aus bekannten Werken stammen – und irrelevant, wenn man die Werke nicht allgemein kennt. Weit gefehlt! Und den Beweis trete ich im Folgenden gerne an. Wie sich aus der Seitenzahl leicht ergibt, findet sich auf jedem Blatt oben ein Wochenkalendarium, bei dem unter jedem Tag kleingedruckt Geburts- und Todestage von Literaten zu finden sind, einer davon fettgedruckt. Von diesem stammen dann Bild und Text darunter. Ein großes farbiges oder schwarzweißes Porträt, erkennbar in der Stilistik der jeweiligen Lebenszeit und damit höchst abwechslungsreich, stellt uns zunächst die Person vor. Wem Name und Daten noch nicht genügen, der wird im Anhang mit detaillierteren biografischen Informationen zu Leben und Werk fündig.

Hier ist ein neues Beispiel dazu, diesmal aus dem Bereich der Literatur. Nun könnte man auf die Idee kommen, Zitate aus Büchern seien doch eher langweilig, wenn sie aus bekannten Werken stammen – und irrelevant, wenn man die Werke nicht allgemein kennt. Weit gefehlt! Und den Beweis trete ich im Folgenden gerne an. Wie sich aus der Seitenzahl leicht ergibt, findet sich auf jedem Blatt oben ein Wochenkalendarium, bei dem unter jedem Tag kleingedruckt Geburts- und Todestage von Literaten zu finden sind, einer davon fettgedruckt. Von diesem stammen dann Bild und Text darunter. Ein großes farbiges oder schwarzweißes Porträt, erkennbar in der Stilistik der jeweiligen Lebenszeit und damit höchst abwechslungsreich, stellt uns zunächst die Person vor. Wem Name und Daten noch nicht genügen, der wird im Anhang mit detaillierteren biografischen Informationen zu Leben und Werk fündig.





Auf dem Kalenderblatt selbst folgt daneben ein Zitat, das sich mit dem Oberthema dieses Jahres befasst: Momente der Erinnerung. Mal sind es autobiografische Schlaglichter, mal eher grundsätzliche Erwägungen zum Thema der Erinnerung, immer individuell gesetzt und gerafft in der Aussage. Da die Zitate meist aus Veröffentlichungen der Autoren stammen, wird in einem kleineren Absatz darunter auch die Geschichte rund um diesen Erinnerungsmoment geschildert, wo er auftauchte, wichtig war oder welche Bedeutung das Werk des Autors ansonsten hatte. Auch hier finden sich im Anhang gesonderte bibliografische Fakten, falls man gerne mehr darüber wissen oder die Stelle im originalen Zusammenhang erleben möchte.

Manche der zitierten Stellen sind anrührend in ihrer Einfachheit, Ursprünglichkeit und Nostalgie, andere können beim Lesen beklemmen wegen ihrer Zeitbezogenheit oder Aktualität, immer stehen sie aber für den Anreiz, sich gedanklich mit der geschilderten Situation auseinanderzusetzen, sich einzufühlen, nach Resonanzen im eigenen Herzen zu suchen. Das fällt manchmal leichter und manchmal schwerer, wird aber immer Stoff für eigene Denkprozesse liefern und damit mehr als nur Dekoration für die Wand bieten. Es wäre unfair, hier einzelne Autoren als besonders spannend, besonders mitreißend, besonders bewegend herauszustellen. Sie alle empfanden tief bei der geschilderten Erinnerung, und so individuell wie bei den Verfassern wird die Reaktion auch bei den Rezeptoren ausfallen. Ein Kalender jedenfalls, der jede Seite und auch jeden Euro wert ist, weil er bewegt, beschäftigt, anregt. Sehr erfreulich!